

12.5.2008
Pfingstmontag

JESUS HERAUSBRINGEN

Joh 15,26-27; 16,1-3,12-15

Zeugnis ablegen bedeutet in unserem Zusammenhang mehr als bestätigen, mehr als empfehlen, es bedeutet sich reinhängen. Indem ich mich reinhänge für Jesus, lege ich Zeugnis ab für ihn.

Hat Jesus das nötig? Im Zeitalter von Werbung, Reklame und Propaganda leuchtet uns auf jeden Fall sofort ein, dass von Jesus geredet werden muss, damit sein Andenken und sein Anliegen nicht verschwinden. Was wir sein „Andenken“ und sein „Anliegen“ nennen, ist gemeint mit den Worten Jesu: Der Zeuge „wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden“ und er „wird euch in die volle Wahrheit führen“.

Da ist also jemand, der dafür sorgt, dass die Welt sich mit Jesus beschäftigt und ihn immer besser versteht. Dieser Jemand ist der „Geist der Wahrheit“. So nennt ihn Jesus. Es ist damit zu rechnen erstens, dass das, was Jesus in die Welt gesetzt hat, sachgerecht weitergeführt wird, und zweitens, dass dies durch ein Medium geschieht, das der Welt nicht zur Verfügung steht. Es ist weder ein Printmedium, noch ein elektronisches Medium, das da angedacht ist, es geht ja auch nicht um eine Parteigründung, eine Erfindung, einen Song, der vermarktet und unsterblich gemacht werden soll. Für die Weiterwirkung Jesu in der Welt sorgt Gott durch eine Mobilmachung besonderer Natur: Er beatmet die Welt mit seinem Heiligen Geist. Er schließt die menschliche Gesellschaft an ein Versorgungssystem an, eine geistige Energieversorgung, die den Einfluss Jesu sicherstellt auch dort, wo keine Post hinkommt.

Mehr als eine Empfehlung also spricht Gott für Jesus aus; mehr als eine Beglaubigung, dass Jesus Gott von Gott ist, lässt er streuen. Er ersetzt die körperliche Anwesenheit seines Sohnes in der Welt durch eine geistige und erreicht damit, dass sie flächendeckend und zeitübergreifend ist.

Kein Mensch wird gezwungen, darauf einzugehen. Die geistige Aufladung der Welt ist keine Zwangsernährung. Gott wahrt die Freiheit des Menschen, die Freiheit, die er dem Menschen geschenkt hat, weil er sein Spitzengeschöpf nicht per Knopfdruck beherrschen, sondern durch Liebe und Einblick in die Wahrheit für sich einnehmen will. Das Werk Jesu ist nicht zerstörbar, aber angreifbar. Wer von Jesus nichts wissen will, wird sich ihm nicht anschließen und die Einspeisung von Jesusstrom in sein Netz ablehnen.

Es kann so weit kommen und kommt immer wieder so weit, dass die Ablehnenden aggressiv werden. Die meisten der derzeit wegen ihrer Religion Verfolgten sind wieder einmal Christen. „Es kommt die Stunde, in der alle, die euch töten, meinen, Gott einen heiligen Dienst zu erweisen.“ Wir können das nicht hören, ohne an die Christenmassaker der Islamisten zu denken. Das entsetzliche Missverständnis, Gott damit einen Dienst zu erweisen, brachte Jesus schon ans Kreuz. „Sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34). Sie wissen es auch heute nicht.

So kommt es zur Leidensform des Zeugnisgebens. Blutzeugen nennen wir sie, die darunter zu leiden haben, dass sie für Christus stehen. Sie packt man, weil man den Geist nicht packen kann.

Zeugenschaft ist für alle Christen ein Ehrenamt, mit dem nichts verdient ist. Blutzeugen müssen wir hierzulande nicht sein, aber uns für Christus und alles, was mit ihm zu tun hat, ansehen lassen – das müssen wir. Es ist für jedes von uns, wenn schon kein Vergnügen, so doch eigentlich eine Ehre, sich für Christus einsetzen zu können.

Nicht nur der Geist sorgt für das Herausbringen Jesu, die „promotion“ Jesu. „Auch ihr seid Zeugen“, sagt Jesus zu seinen Jüngern. Einstehen muss, soll, kann jeder Christenmensch für seinen Herrn und Meister. Auch ihr – an die ersten Jünger gewandt, kann Jesus zur Begründung sagen: „weil ihr von Anfang an bei mir seid“. Das kann er zu uns nicht sagen. Wir haben den irdischen Jesus nicht erlebt.

Aber auch die „promotion“ der Marke mit dem Stern machen längst Leute, die Daimler und Benz nicht persönlich gekannt haben. Paulus schon hat Jesus nicht mehr persönlich gekannt. Aber er war mit ihm bekannt gemacht worden. Und bekannt gemacht mit ihm sind wir doch auch! Wir sind keine Außenstehenden, denen Christus fremd ist. Wer sich zu ihm bekennt, legt eben damit Zeugnis für ihn ab.

Unsere Zeugenschaft lehnt sich an die Zeugenschaft derer, die „von Anfang an“ dabei waren, an. Sie tritt zur Zeugenschaft des Heiligen Geistes hinzu wie das Etikett zum Inhalt. Beide legen auf je ihre Weise Zeugnis von Jesus ab. Der Zeuge Nr. 1 bürgt für die Marke, die Zeugen Nr. 2 sorgen für ihre Präsentation.